

Herbst / Winter 2026

Halbjährliche Zeitschrift für Mitglieder und Freunde
des NABU Kreisverband Kleve e.V. – erscheint seit 1985.

NiKK

Naturschutz im Kreis Kleve



Veranstaltungstermine
von August 2026 bis Januar 2027

Rebhuhn
Foto: Jan Piecha

Wiesen: extensiv oder
intensiv?

Boden als heimlicher Klimaretter

Einladung außerordentliche
Mitgliederversammlung



Bio mit Herz

WIR LEBEN UND LIEBEN BIO
MIT HERZ UND LEIDENSCHAFT

» Seit über **45 Jahren**
aus Überzeugung
Ihr Fachmarkt Kleve«



HOFFMANNALLEE 36A
BIOMARKT-KLEVE.DE

BiōMarkt
KLEVE

Herbst / Winter 2026

Halbjährliche Zeitschrift für Mitglieder und Freunde
des NABU Kreisverband Kleve e.V. – erscheint seit 1985.

NiKK

Naturschutz im Kreis Kleve



In diesem Heft

NABU Kreisverband Kleve

Einladung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung des NABU Kreis Kleve 2026.....	4
Nachlese zur Mitgliederversammlung am 21.03.2026.....	4
In stillem Gedenken an Hanspeter Weiß....	6
Drei Naturschützer mit Ehrennadeln des NABU NRW ausgezeichnet.....	6

Natur- und Umweltschutzpolitik

Einigung zum Schutz von Seeadler und Rotmilan.....	8
KlimaWeiden – naturbasierte Lösungen für einen klimaresilienten Niederrhein.....	9
Intensive versus extensive Wiesen.....	10

Natur im Kreis Kleve

Vom Glück ein Rebhuhn zu finden.....	12
Regulierbarer Biberdamm.....	14
Moose im Naturschutzgebiet Hangmoor....	16
30 Jahre für den Naturschutz am Niederrhein.....	18

Kurz notiert!

Nr. 45: Heiligtum mit nassen Füßen.....	20
Ecotop Maasduinen zu Heideverbindungszone.....	21
Birdrace 2026.....	22
Ehrenamtliche für den Schleiereulenschutz in Kleve gesucht!.....	23

NABU aktiv

Überraschungen am Amphibienzaun.....	24
Beifänge bei Nachtfalterkartierungen.....	26
ADEBAR Kartierungen im Kreis Kleve.....	28

NABU kooperativ

Neues von der Ausbildung der Ehrenamtlichen im Naturschutz.....	29
---	----

NABU - Kids

Montags am Wunderwagen.....	32
Raus aus dem Alltag, rein in die Natur!.....	33

NABU - Kids aktiv

NAJU Geldern-Issum.....	34
-------------------------	----

Wichtige NABU-Adressen

im Kreis Kleve.....	37
---------------------	----

Veranstaltungen und Termine.....

.....	39
-------	----

IMPRESSUM:

Redaktion:
NABU Kreisverband Kleve e.V.
Monika Hertel
Kapellener Markt 2, 47608 Geldern,
Tel.: 0 28 38 / 77 66 520

Layout: P. Borghs-Hoesch
Korrekturservice: Ch. Hoesch

Druck: Druckerei Reintjes, Kleve
Erscheinungsweise: halbjährlich

Auflage: 4500
Gedruckt auf 100% Umweltpapier

Einladung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung des NABU Kreis Kleve 2026

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Naturschutzfreunde!

Hiermit möchte ich Sie herzlich zur außerordentlichen Mitgliederversammlung des Naturschutzbund Deutschland (NABU), Kreisverband Kleve e.V., einladen. Sie ist notwendig geworden, da krankheitsbedingt der Jahresabschluss 2025 nicht rechtzeitig zur ordentlichen Mitgliederversammlung im März fertiggestellt werden konnte.

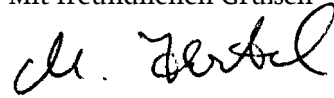
Zeit: Samstag, 10. Oktober 2026,
17:00 bis ca. 19:00 Uhr
Ort: Landhaus Beckmann, Römerstr. 1,
47546 Kalkar

Vorläufige Tagungsordnung:

1. Begrüßung, Formalia, Genehmigung der Tagesordnung
2. Mögen Ziegenmelker Scooter?
– Präsentation von Stefan R. Sudmann
3. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 21.03.2026
4. Kassenbericht 2025
5. Bericht über die Kassenprüfung
6. Aussprache zu dem Punkt 5.,
Entlastung des Vorstandes
7. Wahlen
- 7.1 Wahl eines/r Kassenprüfers/in
8. Anträge, Resolutionen
9. Verschiedenes

Weitere Anträge oder Resolutionen zur Mitgliederversammlung bitte ich spätestens bis zum 01.09.2026 an das Büro des NABU Kreisverbandes (Kapellener Markt 2, 47608 Geldern) zu senden. Das Sprecherteam des NABU Kreisverbandes Kleve hofft, möglichst viele Mitglieder bei der Veranstaltung begrüßen zu dürfen. Gäste sind herzlich willkommen.

Mit freundlichen Grüßen

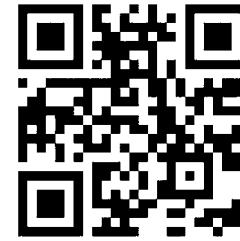


Monika Hertel (Sprecherin)

Nachlese zur Mitgliederversammlung am 21.03.2026

Im Mittelpunkt der ordentlichen Mitgliederversammlung des Kreisverbands Kleve stand der spannende Vortrag „Für Felder voller Leben - das Rebhuhn“ von Dr. Manuell Püttmanns, der die Bestandsentwicklung des Rebhuhns verständlich erläuterte. Der Leiter der Biologischen Station Krickbecker Seen stellte die Biologie vom Vogel des Jahres 2026' vor und skizzierte Ideen für den verbesserten Schutz dieser Art in der Fläche. Außerdem berichtete er von Ergebnissen einer Besenderung einzelner Vögel in Hessen.

Im Anschluss machte die Versammlung mit einer Änderung der neuen Satzung den Weg frei, so dass jetzt ein Sprecherteam samt Kassierer Alexander Ochtrup den Kreisverband nach außen vertritt. Neben



Monika Hertel gehören weiterhin Markus Sommer und Hermann-Josef Windeln dem Gremium an. Neu in den Beirat wurden Dionys Kandzia und Sonja Willemssen, beide aus Geldern, gewählt.

Leider konnte der Vorstand zur Sitzung am 21.03.2026 lediglich den umfangreichen Rechenschaftsbericht vorlegen (s. QR-Code), während der Kassenbericht wegen einer länger dauernden Erkrankung der Buchhalterin nicht fertiggestellt werden konnte. Somit wird für den Herbst eine außerordentliche Mitgliederversammlung nötig, um nach erfolgtem Kassenbericht und entsprechender Aussprache dem Vorstand die Entlastung für das Geschäftsjahr 2025 zu erteilen.

Markus Sommer





Ihr Partner im Garten am Niederrhein!

 /huennekensstraelen
 /huennekens.eu

Gutenbergstr. 1-2 | 47638 Straelen
www.huennekens.eu

In stillem Gedenken an Hanspeter Weiß

Am 16. Dezember verstarb im Alter von 70 Jahren Hanspeter Weiß. Mit ihm verlieren wir einen langjährigen und engagierten Ehrenamtlichen, der sich seit seinem Eintritt im Jahr 1998 in besonderer Weise für den Naturschutz eingesetzt hat.

Sein Schwerpunkt lag über viele Jahre im Eulenschutz. Mit großem Einsatz betreute er gemeinsam mit weiteren Ehrenamtlichen über 160 Nistkästen für Waldkäuze, Schleiereulen und Steinkäuze. Er übernahm die Leitung der Eulenschutzgruppe und führte deren Arbeit mit großer fachlicher Kompetenz und organisatorischem Geschick fort. Besonders wertvoll war seine handwerkliche Fertigkeit. In seiner privaten Werkstatt baute er zahlreiche Steinkauzröhren, Schleiereulenkästen und Insektennisthilfen und leistete damit einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz in unserer Region.

Darüber hinaus engagierte er sich über viele Jahre regelmäßig in der Ortsgruppe Geldern-Issum und war bei vielen Arbeitseinsätzen aktiv dabei. Hier beteiligte er sich z. B. an der Reinigung und Kontrolle von 90 Kästen für Kleinvögel und Fledermäuse. Insbesondere die Pflege von Wiesen, Kopfweiden, Feldhecken oder Obstbäumen lag ihm am Herzen.

Für sein langjähriges und vielfältiges ehrenamtliches Engagement wurde Hanspeter Weiß posthum mit der **Silbernen Ehrennadel** ausgezeichnet. Wir sind und bleiben ihm für seinen langjährigen



(Foto: Ingrid Weiß)

Einsatz und seine Verbundenheit mit dem Naturschutz überaus dankbar.

Wir werden Hanspeter Weiß in sehr guter Erinnerung behalten.

Birgit Terschluse und Monika Hertel

Naturschützer mit Ehrennadeln des NABU NRW ausgezeichnet

Langjähriges Engagement für Natur- und Artenschutz gewürdigt

Der NABU NRW hat Johannes Lomme (Issum-Sevelen), Hermann-Josef Windeln (Geldern) und Adalbert Niemers (Emmerich) für ihr jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement mit Ehrennadeln ausgezeichnet. Die Ehrungen würdigen ihren herausragenden Einsatz für den Natur- und Artenschutz im Kreis Kleve.

Johannes Lomme erhielt die Ehrennadel in Silber. Seit mehr als 50 Jahren beobachtet und dokumentiert er die Vogelwelt am Niederrhein und engagiert sich seit vielen Jahren im NABU. Zu seinen Schwerpunkten zählen Vogelzählungen, die Kartierung von Brutvogelbeständen sowie die Pflege und Entwicklung von Naturschutzflächen. Als Vertreter des NABU im Naturschutzbeirat des Kreises Kleve bringt er seine umfangreiche ornithologische Expertise bis heute aktiv ein.

Mit der Goldenen Ehrennadel wurde Hermann-Josef Windeln ausgezeichnet. Er gründete 1988 die NABU-Ortsgruppe Geldern-Issum und leitet sie bis heute. Als Mitbegründer des NABU-Naturschutzzentrums Gelderland engagiert er sich seit Jahrzehnten in der praktischen Biotoppflege, im Amphibien-, Vogel- und Fledermausschutz sowie in der wissenschaftlichen Erforschung von Fledermäusen, Tagfaltern und Wildbienen. Darüber hinaus begeistert er seit 37 Jahren Kinder und Jugendliche in der Naturschutzjugend (NAJU) für die heimische Natur.

Ebenfalls die Goldene Ehrennadel erhielt Adalbert Niemers. Seit seinem Eintritt in den NABU im Jahr 1979 prägt er die Naturschutzarbeit in Emmerich und im Kreis Kleve entscheidend mit. 44 Jahre war er zweiter stellvertretender Vorsitzender des NABU Kreis Kleve und vertritt den Verband bis heute im Aufsichtsrat der NABU-Naturschutzstation Niederrhein. Besonders engagiert setzt er sich seit mehr als 25 Jahren für einen naturverträglichen Ausbau der Betuwelinie ein und erarbeitet fachlich fundierte Stellungnahmen zu zahlreichen Planungsverfahren. Auch in der



Hermann-Josef Windeln (li) und Johannes Lomme (Foto: A. Braun)



Lukas Stemper, Monika Hertel und Adalbert Niemers (re) (Foto: A. Braun)

praktischen Naturschutzarbeit, etwa bei Vogelzählungen und der Pflege wertvoller Lebensräume, ist er weiterhin aktiv.

Mit den Auszeichnungen würdigt der NABU NRW drei Persönlichkeiten, die den Naturschutz im Kreis Kleve über Jahrzehnte hinweg mit Fachwissen, Beharrlichkeit und großer Leidenschaft geprägt haben. Ihr Engagement steht beispielhaft für die Bedeutung des ehrenamtlichen Naturschutzes und seinen unverzichtbaren Beitrag zum Erhalt der heimischen Natur.

Birgit Terschluse

Einigung zum Schutz von Seeadler und Rotmilan

NABU NRW und die Umweltbetriebe Stadt Kleve schließen Vergleich zur Windenergieanlage auf Salmorth.

Vor circa 30 Jahren nahm der NABU Kreis Kleve die Windenergieanlage der Stadtwerke Emmerich zum Anlass, sich verstärkt für den Ausbau der Windenergie einzusetzen. Vor mehr als zehn Jahren beantragten die Umweltbetriebe der Stadt Kleve (USK) eine Genehmigung für die Errichtung einer Windenergieanlage (WEA) auf dem Gelände ihres Klärwerks auf Salmorth am Rhein in einer Enklave des EU-Vogelschutzgebietes (EU-VSG). Der Standort wurde aus betriebswirtschaftlichen Gründen gewählt. Damals wurde der Antrag von der Bezirksregierung Düsseldorf sowohl aus Gründen des Artenschutzes als auch des Landschaftsschutzes abgelehnt. Das entsprach auch der Stellungnahme des NABU NRW.

Der Standort der WEA am Rhein liegt in unmittelbarer Nähe von Rast- und Äsungsplätzen nordischer Wildgänse und zudem in einer wichtigen Einflugschneise entlang des Rheins zu ihrem nur vier Kilometer entfernt liegenden bedeutendsten Schlafplatz, dem Baggersee „De Bijland“ in den Niederlanden. Die befürchtete Scheuchwirkung und das Kollisionsrisiko würden aber auch gefährdete Wiesenvogelarten und Greifvögel treffen, insbesondere Seeadler, Rotmilan und Schwarzmilan sowie den Weißstorch.

Zudem ist eine mit Rotorblättern 150 Meter hohe technische Anlage vor allem in der Rheinaue im Blickfeld vom nahen Eltenberg ins Rheintal und auch in der Nähe der Sichtachse zwischen Eltenberg und

Obelisk über dem Amphitheater in Kleve nach Auffassung des NABU nicht mit dem Landschafts- und Denkmalschutz zu vereinbaren. Mit einer Klage vor dem Oberverwaltungsgericht (OVG) in Münster konnten es die USK im Jahr 2021 jedoch erreichen, dass das Gericht Beeinträchtigungen des Landschafts- und Denkmalschutzes als nicht ausreichend für eine Versagung der Genehmigung erklärte und der Bezirksregierung auferlegte, über die Genehmigung unter Prüfung des Artenschutzes erneut zu entscheiden.

Trotz fortbestehender erheblicher Bedenken seitens der Unteren Naturschutzbehörde Kleve erteilte die Bezirksregierung mit Bescheid vom 04.12.2023 die beantragte Genehmigung und stützte dies auf eine inzwischen geänderte Rechtslage zum Artenschutz auf Bundes- und Landesebene. Dagegen klagte der NABU NRW wegen Verletzungen der EU-Regelungen zur FFH- und Vogelschutzrichtlinie.

Im Erörterungstermin vom 05.02.2026 vor dem OVG Münster wies das Gericht daraufhin, dass die erteilte Genehmigung wegen der Kollisionsgefahr bezüglich des Seeadlers aufzuheben sei, dass dies jedoch grundsätzlich geheilt werden könne. Da aber der Zeitpunkt und der genaue Inhalt einer abschließenden Entscheidung ungewiss waren, schlossen NABU NRW und USK auf Anraten des Gerichts einen Vergleich: Danach ist die (jetzt aus produktionstechnischen Gründen 20 m niedrigere) Anlage in Absprache mit dem NABU NRW vor Inbetriebnahme mit einer Abschaltvorrichtung für Seeadler, Rotmilan und Schwarzmilan auszurüsten. Ferner ist eine jährliche Zahlung von 10.000 € für Verbesserungsmaßnahmen im EU-VSG zugunsten der Wiesenvögel zu leisten. Um das sinn-

voll umzusetzen, wird jetzt eine weitere Zusammenarbeit mit den USK angestrebt, und zwar auch vor Ort seitens des NABU Kreisverbandes Kleve.

Schade ist, dass es bis zuletzt nicht gelungen ist, die USK dazu zu bewegen, einen Standort für die WEA weiter nördlich außerhalb des EU-VSG zu suchen, so wie es andere Investoren realisiert haben. Aber es bietet sich jetzt die große Chance vor Ort das Kollisionsrisiko von Großvögeln an WEA durch modernste Technik zu minimieren und naturschutzfachliche Aufwertungen für Wiesenbrüter im Umkreis der Anlage während der Laufzeit zu finanzieren.

Adalbert Niemers

KlimaWeiden – naturbasierte Lösungen für einen klimaresilienten Niederrhein

Die Auswirkungen der Klimakrise sind längst auch am Niederrhein deutlich spürbar: Häufigere Hitzewellen, längere Trockenperioden sowie Starkregen und Überflutungen prägen zunehmend das regionale Klima. Während die Ursachen des Klimawandels vor allem in steigenden Treibhausgasemissionen liegen, müssen wir heute nicht nur Emissionen reduzieren, sondern uns gleichzeitig an die Folgen des Klimawandels anpassen. Genau hier setzt das Projekt KlimaWeiden an. Gemeinsam mit landwirtschaftlichen Betrieben, der Hochschule Rhein-Waal und weiteren Partnern entwickelt das Projekt innovative



Wurmbox der NABU-Naturschutzstation Niederrhein

Konzepte für eine naturbasierte und klimaangepasste Landnutzung im niederrheinischen Tiefland. Im Mittelpunkt stehen gesunde Böden als Schlüssel für natürlichen Klimaschutz und eine widerstandsfähige Landwirtschaft.

Böden können große Mengen Kohlenstoff und Wasser speichern. Besonders der Humus spielt dabei eine zentrale Rolle: Er verbessert die Wasserspeicherfähigkeit, versorgt Pflanzen mit Nährstoffen und bindet gleichzeitig Kohlenstoff langfristig im Boden. Unterstützt wird dieser natürliche Kreislauf von Pflanzenwurzeln sowie von unzähligen Bodenorganismen wie Bakterien und Pilzen, die ebenfalls große Mengen Kohlenstoff speichern.

Vor diesem Hintergrund untersucht das Projekt die nachhaltige Bewirtschaftung nasser Mineralböden in der Region Düffel. Ziel ist es, die Kohlenstoff-Speicherung zu fördern, Treibhausgasemissionen zu verringern, die Wasserretention zu verbessern und artenreiches Feuchtgrünland langfristig zu erhalten. Gleichzeitig werden praxistaugliche Bewirtschaftungsmethoden erarbeitet, die die Bodenverdichtung verringern und die landwirtschaftliche Nutzung auch unter veränderten Klimabedingungen wirtschaftlich tragfähig gestalten.



Das Projekt KlimaWeiden zeigt, wie sich natürlicher Klimaschutz, Biodiversität und landwirtschaftliche Wertschöpfung miteinander verknüpfen lassen und leistet zugleich einen Beitrag zur regionalen Versorgungssicherheit. Das Projekt wird im Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz sowie das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Janna Hünnekes
& Dr. Dörthe Becker



Nur noch selten: blumenreiche Feuchtwiese mit dem Blühaspekt der rosa Kuckuckslichtnelke und des gelben Hahnenfußes (Foto: M. Hertel)

Intensive versus extensive Wiesen?

Unter einer Wiese können die meisten sich etwas vorstellen. Auch die Worte „intensiv“ oder „extensiv“ sind uns schon untergekommen. Aber was bedeuten diese Worte im Zusammenhang mit einer Wiese?

Bei einer Wiese handelt es sich um eine offene, von Gräsern und Kräutern bewachsene Grünfläche. Sie unterscheidet sich von einer Weide dadurch, dass regelmäßig gemäht und nicht beweidet wird. Dabei kann eine Wiese intensiv oder extensiv bewirtschaftet werden. Wie das aussieht und welche Folgen das für den Zustand einer Wiese hat, werden wir nun genauer betrachten.

Intensiv bewirtschaftete Wiesen

Solche Wiesen werden mehr als zweimal pro Jahr, teilweise sogar vier- bis sechsmal im Jahr, gemäht. Dabei findet die erste Mahd, je nach Witterung, schon Mitte bis Ende April statt, wenn der Eiweißgehalt

des Grases hoch ist. Da heutzutage deutlich weniger Heu benötigt wird als früher, wird das Mahdgut meist zur Herstellung von Silage verwendet und dazu in Plastikfolie verpackt. Diese Art von Wiesen wird meist stark gedüngt, damit sie ertragreich sind und die Gräser schnell wachsen. Pflanzen, die mit einem hohen Nährstoffgehalt im Boden gut klarkommen, verdrängen Arten, die besser mit weniger Nährstoffen im Boden zurechtkommen. Dadurch sind auf intensiv gemähten Wiesen meist nur wenige Arten anzutreffen (oft nur 3-5 Grasarten und wenige Kräuter, meist am Rand der Fläche). Häufig kommen Grasarten wie Raygras, Weidelgras oder Honiggras vor. Von den krautigen Arten ist beispielsweise der Löwenzahn eine Art, die häufig auf intensiv genutzten Wiesen wächst.



Kuckuckslichtnelke (Blüte) (Foto: M. Hertel)

Extensiv bewirtschaftete Wiesen

Diese Wiesen werden dagegen nur ein- oder zweimal pro Jahr gemäht und kaum oder gar nicht gedüngt. Traditionell wurden sie für die Herstellung von Heu als Tierfutter oder Einstreu verwendet. Diese Wiesen zählen zu den artenreichsten Biotopen in Europa. Typisch sind 25-50 verschiedene Pflanzenarten auf 100 Quadratmeter. Die erste Mahd findet Ende Mai bzw. Anfang Juni statt. Zu diesem Zeitpunkt steht die Wiese in voller Blüte. Dass sie gemäht wird, bevor sie Samen produziert hat, ist jedoch nicht problematisch. Nach der ersten Mahd treiben die Gräser und Kräuter neu aus und bilden ihre Samen vor dem zweiten Mahdtermin Ende August bzw. Anfang

September. Aufgrund ihrer hohen Artenvielfalt bieten extensiv bewirtschaftete Wiesen wichtige Lebensräume oder Nahrungsquellen für viele verschiedene Tierarten, beispielsweise Insekten oder Vögel. Je nach Bodenbeschaffenheiten können sich verschiedene Wiesentypen ausbilden. Ein bekannter Wiesentyp ist die sogenannte Glatthaferwiese. Insbesondere, wenn sie sich in einem guten Zustand befindet, wird sie als sogenannter Flora-Fauna-Habitat-Lebensraumtyp auf europäischer Ebene geschützt. Im Jahr 2019 wurde die Glatthaferwiese zur Pflanzengesellschaft des Jahres ausgewählt. Neben dem Glatthafer sind beispielsweise Wiesen-Fuchsschwanz oder die weiche Trespe typische Grasarten einer Glatthaferwiese. Krautige Pflanzen, die in solchen Wiesen vorkommen können, sind u.a. Wiesen-Schaumkraut, Frauenmantel, die Vogelwicke oder die Wiesenflockenblume.

Fazit

Während die artenreichen, nährstoffarmen Heuwiesen selten geworden sind, hat die Anzahl der intensiv genutzten Wiesen aus verschiedenen Gründen stark zugenommen. Dies führt dazu, dass manche Pflanzenarten selten werden, weil es immer weniger Flächen gibt, die ihren Wachstumsbedingungen entsprechen. Die Veränderungen in der Landschaft wirken sich u.a. auf Insekten aus und damit auf alle anderen Tiere im Nahrungsnetz. Daher ist es wichtig, dass wir uns besonders um den Erhalt der extensiven Wiesen kümmern.

Silja Gerlach

Vom Glück ein Rebhuhn zu finden

Seit drei Jahren beteilige ich mich an der bundesweiten Rebhuhnkartierung, zu der der Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) aufgerufen hatte. Die ca. 1 – 1,5 km langen Wegstrecken werden dazu im Zeitraum von Mitte Februar bis Mitte März einmal abgegangen. Das Zeitfenster (eine halbe Stunde bis eine Stunde nach Sonnenuntergang) muss exakt eingehalten werden. Alle 150-200 m wird der vorgegebene Ruf eines Rebhuhn-Hahns mit einer Klangatruppe abgespielt, gehorcht, ob ein Hahn in der Nähe antwortet, und das ggf. in einer Karte oder App notiert. Dabei ist der Einsatz von Klangattrappen wegen der Störung der Tiere an eine Genehmigung durch die Untere Naturschutzbehörde des Kreises Kleve gebunden.

Meine vier Strecken lagen in der Nähe von Straelen, Walbeck, Pont und Kapellen, immer in den Feldern weit außerhalb der bebauten Bereiche und mit einer gewissen Entfernung zu Waldgebieten.

Die Erfahrungen in den drei Jahren waren sehr unterschiedlich. Im ersten Jahr gab es jeweils drei rufende Hähne bei einer Strecke und zwei bei zwei weiteren. So viele Rufer - das fand ich sehr beeindruckend. Einige der Areale, in denen die Hähne saßen, hätte ich im Vorfeld nicht als rebhuhntauglich eingeschätzt. Aber Felder

mit matschigen Kürbissen (als Nahrung) oder Gründüngung (zur Deckung) bieten den Bodenbrütern wohl gute Bedingungen. Rebhühner werden sehr stark von Beutegreifern gejagt, weswegen sie sehr vorsichtig und heimlich agieren. Die Kartierung erfolgt deshalb auch bewusst Wochen vor der Zeit, in der Rebhühner zur Brut schreiten.

2025 und 2026 dann reagierten jeweils nur 1-2 rufende Männchen, immerhin bei zwei verschiedenen Strecken. Besonders beeindruckend war die Reaktion eines Hahns, der zunächst aus etwas größerer Entfernung antwortete, dann heranflog und so aufgeregt war, dass er mir bzw. der Klangatruppe folgte, immer wieder laut antwortete und sich bis auf 10m dem vermeintlichen Konkurrenten näherte.

Auch wenn es da schon recht dunkel war, war die Nähe zu dem Tier beglückend. Bei zwei Strecken gab es in den letzten beiden Jahren keine Antwort. Vielleicht liegt das an der veränderten Nutzung der Felder: Statt Gemüse- und Getreideanbau gab es an einer Strecke nun großflächig Rollrasenproduktion und somit kaum noch Nahrung und Deckung für die

scheuen Hühnervögel. Insbesondere die Küken sind später im Jahr auf Insektennahrung angewiesen. Auch sandige Bereiche am Feldrand werden von den Hühnervögeln gerne zur Gefiederpflege genutzt.



Rufender Rebhuhnahn. (Foto: Hermann Hirsch/NABU)

Da man aus drei Jahren Beobachtung aber nur unzureichend Schlüsse ziehen kann, sollen die Rebhuhnkartierungen auch 2027 weitergeführt werden. Aktuell gibt es im Kreis Kleve, vor allem in der Kreismitte, noch freie Strecken, die auch für Anfänger als Einstieg in die Vogelbeobachtung geeignet sind. Nötig ist nur ein Handy mit externem Lautsprecher (evtl. ausleihen) und eine ausgedruckte Karte der Strecke oder die App Naturalist. Der Zeitbedarf von einer halben Stunde plus An- und Abfahrt ist überschaubar. Gut wäre noch eine Begleitung, denn vier Ohren hören besser als zwei (vor allem bei leichtem Wind).



Nutzen Sie den QR-Code zum Melden

Monika Hertel



Rebhuhn-Ketten mit mehreren Tieren sind inzwischen im Spätherbst und Winter ein seltener Anblick. (Foto: Jan Piecha/NABU)



Rebhuhnpaar. (Foto: Mathias Schäf/NABU)



Hagsche Straße 46-48 / 47533 Kleve
Tel. 02821- 26655
info@hintzen-buch.de / www.hintzen-buch.de
www.facebook.com/HintzenBuch
www.instagram.com/hintzenbuch

Bestellen per
WhatsApp
0151-70828904



Regulierbarer Biberdamm

Viele Wasser- und Bodenverbände im Kreis Kleve können ein Lied davon singen: Biberdämme führen zu Überflutungen in unserer flachen Landschaft und die Bearbeitung von landwirtschaftlichen Flächen ist dann nicht möglich. Nach Zustimmung der Unteren Naturschutzbehörde können Biberdämme geöffnet werden, um den Pegel wieder zu senken. Aber Biber sind hartnäckig: Haben sie einmal eine Stelle gefunden, an der sie den Anstau eines Fließgewässers für sinnvoll halten, verschließen sie Dämme immer wieder oder bauen in unmittelbarer Umgebung neu. Mit dem Öffnen der Biberdämme gehen starke Pegelschwankungen einher und Biber werden zu übermäßigen Fällen von Bäumen angeregt, weil diese zum Bauen nur frisches Holz verwenden. Das Ergebnis ist eine Art „Bibermikado“ zwischen Tier und Mensch.

Im Zentrum von Issum war die Situation an der Issumer Fleuth phasenweise besonders kritisch. Der Rückstau durch den Biber überschwemmte nicht nur angrenzendes Grünland, sondern ließ das Wasser der Pumpenanlagen der LINEG aus dem Bergbau wieder zurückfließen - eine kritische Situation, die sich für den Wasser- und Bodenverband Issumer Fleuth immer wieder wiederholte. Auf Anregung vom NABU-Naturschutzzentrum tüftelte der Wasser- und Bodenverband nun eine Lösung mit kleinem Aufwand aus. In den dort vorhandenen mächtigen Biberdamm wurde ein Rohr mit 30cm Durchmesser eingebaut, an dessen Ende sich eine drehbare Muffe befindet. Je nach Wasserstand kann so überschüssiges Wasser ohne zu Plätschern abfließen oder aber bei Niedrigwasserstand



Biber mit Weidenzweig (Foto: Leopold Kanzler/NABU)



Regulierbarer Biberdamm (Foto: M. Hertel)

die Muffe so gedreht werden, dass ein Anstau erfolgt. So wird der Pegel der Issumer Fleuth stabilisiert und gleichzeitig verbleibt der Zugang zur nahe gelegenen Biberburg immer unter Wasser und bietet der Biberfamilie einen sicheren Rückzugsraum. Seit gut einem halben Jahr ist dieses Rohr im Damm eingebaut und alle sind zufrieden. An der zentral in Issum gelegenen Stelle nahe des Vogt-von-Belle-Platzes können Interessierte auch gut die positiven Effekte der Biberaktivitäten auf ein Fließgewässer beobachten: Durch die im Winter gefällten Bäume ist der Bereich deutlich aufgelichtet und zeigt nun eine hohe Pflanzenvielfalt.

Monika Hertel und Stefan Wallney



Die Streuobstwiese

Seit Jahrhunderten landschaftsprägend
für die Region Niederrhein

Seit 1994 engagieren wir uns – gemeinsam mit den Naturschutzbund (NABU) Kreisgruppen Wesel, Krefeld und Viersen für die Erhaltung von Obstwiesen. In Anbau- und Lieferverträgen mit Obstwiesenbesitzern sind die Qualitätsanforderungen für die Mostäpfel geregelt. Darin verpflichten sich die Obstwiesenbesitzer, nur reifes und ungespritztes Hochstamm-Obst zu liefern – im Gegenzug zahlen wir einen höheren Preis für Äpfel. So können Obstwiesen erhalten und nachgepflanzt werden.



ERLEBEN SIE DEN VAN NAHMEN

Obst-Lehrgarten

Sortenschau alter Obstsorten
aus der Region auf unserer
Streuobstwiese hier in Hamminkeln

BESUCHEN SIE UNSEREN

Hofladen

Mo.-Fr. 9 bis 18 Uhr • Sa. 9 bis 13 Uhr
Wechselnde Veranstaltungen im Hofladen
Mehr unter www.vannahmen.de

PRIVATKELTEREI VAN NAHMEN

Diersfordter Straße 27 • 46499 Hamminkeln/Rheinland • www.vannahmen.de

Moose im Naturschutzgebiet Hangmoor

Als vor mehr als 40 Jahren die Ergebnisse einer ersten Moos-Kartierung im heutigen Naturschutzgebiet (NSG) Hangmoor Damerbruch (Straelen) in der Zeitschrift des Vereins (linker) Niederrhein veröffentlicht wurden, gab es u.a. mit Prof. Düll noch Moosexperten, die am Niederrhein regelmäßig aktiv waren. 2002 wurden die Moose von einigen ausgewählten Probestellen durch Andreas Thiel untersucht. Das gab zumindest einen Einblick in die reiche Moosflora des Gebietes. Im Frühjahr 2025 kartierten niederländische Fachleute in ihrer Freizeit die Moosflora im NSG Hangmoor. In zwei „Expeditionen“ schlugen sich drei Experten in ortskundiger Begleitung durch das teils sehr unwegsame Gelände. Zwar sind die Hangmoorflächen zwischen Hochterrassenkante und Leitgraben zum großen Teil nur etwa 150 m breit, aber der Niedermoorkomplex erstreckt sich über eine Länge von vier Kilometern. Untersucht wurden deshalb vorrangig Teile des ca. 9



Flutendes Lebermoos *Chiloscyphus polyanthos* in einem Graben

ha großen FFH-Gebiets im Landeseigentum und eine ca. 7 ha große Fläche im Eigentum des Kreises Kleve.

Die Ergebnisse zeigen, dass noch einige moortypische Moosarten vorhanden sind, u.a. fünf verschiedene Torfmoosarten, manchmal aber nur noch in quadratzimetergroßen Ausdehnungen. Größere Bestände gab es noch vom Sumpf-Torfmoos (*Sphagnum palustre*), das in NRW als ungefährdet gilt. Das gefährdete Glanz-Torfmoos (*Sphagnum subnitens*) kam dagegen nur selten vor (Rote Liste 3 für NRW (2011), für das Niederrheinische Tiefland sogar RL 2 „stark gefährdet“).

Die vielen trockenen Jahre im letzten Jahrzehnt haben dazu geführt, dass einige Moosarten, die 2002 noch nachweisbar waren, inzwischen verschwunden sind. Gut entwickelt waren in diesem sehr feuchten Frühjahr die Moose in der Nähe der quelligen Zonen und an bzw. in den vielen Abzugsgräben, in die sich das Wasser aus den Quellzonen ergießt. So konnte mehrfach in den Gräben das Vielblütige oder Bach-Le-



Gagel - eine der wertvollen Pflanzen im Hangmoor



Das niederländische Expertenteam (von links): Dr. Rienk-Jan Bijlsma, Dr. Peter Eenshuistra und Dipl. Ing. Louis Reutlingsprenger

bermoos (*Chiloscyphus polyanthos*) beobachtet werden. Auch neue Arten wurden nachgewiesen: Teils handelt es sich um Moose, die epiphytisch leben und an Baumstämmen und auf Totholz siedeln. Andere kommen mit trockenen Jahren gut zurecht wie

Sphagnum palustre mit braunen Köpfchen Hangmoor Süd



Glanz-Torfmoos (*Sphagnum subnitens*) (Rote Liste NRW 3) (Foto: P. Eenshuistra)

z.B. das weit verbreitete Echte Zypressenschlafmoos (*Hypnum cupressiforme*). Moose sind gute Zeigerpflanzen, da ihre kleinen Blättchen lediglich aus wenigen Zellschichten bestehen und sie nur dünne Zellwände haben. Gegen Umwelteinflüsse sind sie daher kaum geschützt. Inklusiv einer Vorexkursion in 2023 konnten 41 Laubmoos- und 8 Lebermoos-Arten nachgewiesen werden.

Nebenher wurden bei den Begehungen auch 18 Flechtenarten und bislang fast 30 Pilzarten aufgenommen und ggf. mikroskopisch nachbestimmt – dazu gab es nach unseren Informationen noch nie Untersuchungen. Die Hangmoorbegehungen waren für alle anstrengend, aber insgesamt sehr spannend.

Monika Hertel (Text und Fotos, soweit nicht anders angegeben)

30 Jahre für den Naturschutz am Niederrhein

Klaus und sein langer Atem am Rhein

Die NABU-Naturschutzstation Niederrhein konnte zu Beginn des Jahres ein besonderes Jubiläum feiern: Seit 30 Jahren setzt sich Klaus Markgraf-Maué hauptamtlich für den Naturschutz am Niederrhein ein. In dieser Zeit hat er zahlreiche Projekte begleitet, Flusslandschaften mitgestaltet und den Naturschutz am Rhein nachhaltig geprägt. Dass daraus einmal eine Lebensaufgabe werden würde, war allerdings keineswegs geplant.

Als Klaus am 1. März 1996 seine Arbeit bei der NABU-Naturschutzstation Niederrhein aufnahm, hatte er eigentlich nicht vor, drei Jahrzehnte zu bleiben. Nach dem Studium der Biologie und Geographie in Bonn verschlug es ihn an den Niederrhein. Zuvor hatte er in einem Planungsbüro gearbeitet. Doch dort reagierte er vor allem auf Eingriffe in Natur und Landschaft. Er wollte aber Naturschutz aktiv gestalten und nicht nur Schäden begrenzen. Eine Verbindung zur Naturschutzstation gab es bereits: Dr. Volkhard Wille kannte er seit seinem Zivildienst am Wattenmeer. So begann Klaus als Na-

Klaus und die Kühe (Foto: Thomas Chobrock)



Klaus Markgraf-Maué führt durch die Emmericher-Ward (Foto: Simon van de Loo)

turschutzreferent. Schon früh übernahm er die Betreuung der Emmericher Ward. Von dort war es nur ein Katzensprung zum Rhein – und damit zu jenem Fluss, der seine Arbeit über Jahrzehnte bestimmen sollte.

Große Naturschutzprojekte entstehen selten über Nacht. Besonders die Anlage der Rhein-Nebenrinne bei Emmerich verlangte einen außergewöhnlich langen Atem. Fast zwanzig Jahre lang wurden Ideen entwickelt, Partner überzeugt und Vorstudien erstellt, bevor überhaupt ein Antrag auf Finanzierung gestellt werden konnte. Während der Umsetzung bewirkten neue Entsorgungsrichtlinien für schwermetallbelastete Böden Kostensteigerungen in Millionenhöhe. Geänderte Arbeitssicherheitsvorschriften bei Arbeiten in potenziell mit Weltkriegsbomben belasteten Gebie-

ten warfen neue Fragen auf. Und als sich zwischen Planung und Bauausführung die digitalen Höhenmodelle änderten, stellte sich heraus, dass tausende Kubikmeter Boden mehr als geplant bewegt und entsorgt werden mussten.

Unter seiner maßgeblichen Mitwirkung wurden drei LIFE-Projekte am Rhein initiiert, von denen zwei bereits erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Daneben engagierte er sich in zahlreichen weiteren Rheinprojekten. Als Vertreter der Naturschutzverbände in verschiedenen Rheingremien bringt er die Stimme des Naturschutzes in internationale Prozesse ein. Über das Rheinbüro vertritt er zudem die Interessen des NABU-Landesverbandes.

Dabei ist Klaus keineswegs auf ein Fachgebiet festgelegt. Als klassischer Allround-Biologe kennt er sich mit Pflanzen, Vögeln, Amphibien und zahlreichen Insektengruppen gleichermaßen aus. Sein zusätzliches Geographiestudium kommt ihm bei den komplexen hydrologischen Fragestellungen entlang des Rheins bis heute zugute.

Auch intern prägt er die Naturschutzstation – nicht nur als Mitglied des Vorstandes. In den Wochenbesprechungen sorgt er dafür, dass ausufernde Fachdiskussionen wieder auf den roten Faden zurückgeführt werden. Selbst in hitzigen Debatten gelingt es ihm, sachlich zu bleiben, und wo andere an der Bürokratie verzweifeln, findet er einen Weg durch den Paragrafendschungel. Für sein langjähriges Engagement erhielt Klaus 2016 den Wolfgang-Staab-Naturschutzpreis. Die Auszeichnung würdigte seinen beharrlichen Einsatz für einen lebendigen Rhein und steht stellvertretend

für vieles, was er in den vergangenen Jahrzehnten auf den Weg gebracht hat.

Nach 30 Jahren lässt sich festhalten: Was ursprünglich nur für einige Jahre geplant war, ist zu einer außergewöhnlichen Lebensleistung für den Naturschutz am Niederrhein geworden. Der Rhein trägt heute vielerorts Klaus' Handschrift. Während in vielen Schutzgebieten Gehölze zurückgedrängt werden, hat Klaus in der Emmericher Ward zahlreiche Auwaldpflanzungen begleitet. Vielleicht erfüllt sich dort eines Tages noch sein größter naturschutzfachlicher Wunsch: die erste Brut eines Seedlers.

Dietrich Cerff & Janna Hünnekes



Führung in der Emmericher Wald (Foto: Simon van de Loo)

Nr. 45: Heiligtum mit nassen Füßen

Podcast der NRW-Stiftung erkundet die Fleuthkuhlen

Mikrofon, Aufnahmegerät und Gummistiefel: Einen Podcast über die Fleuthkuhlen zu produzieren, erfordert besonderes Equipment. Als die Journalistin Marija Bakker das Naturschutzgebiet zwischen Geldern-Kapellen und Issum für die neue Folge der „Förderbände“ der NRW-Stiftung erkundete, ging das nicht ohne wasserfestes Schuhwerk. Das Ergebnis kann sich hören lassen: Gemeinsam mit Naturschützenden gelang es ihr, den Naturschätzen des Feuchtgebiets nachzuspüren und sie für die Hörerinnen und Hörer lebendig werden zu lassen.

Ohne den Einsatz engagierter Menschen würde es in den Fleuthkuhlen heute wohl ganz anders aussehen. Der NABU-Kreisverband Kleve setzt sich seit Beginn der 1990er-Jahre für den Schutz des Niedermoorkomplexes an den Ufern der Issumer Fleuth und ihrer Zuflüsse ein. Der Verein holte damals die NRW-Stiftung mit ins Boot, die seither immer wieder Grundstücke in dem Gebiet erwarb und heute rund 150 Hektar in ihrem Eigentum hat.

Die Pflege und Entwicklung der Flächen liegt in den Händen des u.a. dafür gegründeten NABU-Naturschutzzentrums Gelderland, einer von 40 Biologischen Stationen in NRW. Welche seltenen Pflanzen und Tiere in dem



QR-Code zum Podcast



O-Ton Drohne (Marija Bakker und Michael Papenkort); Drohnenaufnahmen werden zur Kontrolle von Maßnahmen im Schutzgebiet eingesetzt. (Foto: M. Hertel)

Feuchtgebiet vorkommen und was Haupt- und Ehrenamtliche unternehmen, dieses Naturparadies zu bewahren, das schildern am Mikrofon Monika Hertel, Sprecherin vom NABU-Kreisverband, Stefan Wallney vom Naturschutzzentrum Gelderland und der Ehrenamtliche Michael Papenkort.

Für alle drei war auch das „making of“ eines Podcast sehr spannend. Denn nur ein kleiner Teil der in sechs Stunden gesammelten O-Töne fließt am Ende ins Endergebnis ein. Bei einem lockeren Gespräch in einem Tonstudio in Köln wurden noch fehlende Passagen und Überleitungen ergänzt. Die 30 Minuten vergehen beim Zuhören wie im Flug – so eine der häufigen Rückmeldungen. Und selbst Kenner des Gebietes und der NABU-Aktivitäten haben noch Neues erfahren.

Die Nordrhein-Westfalen-Stiftung konnte seit ihrer Gründung 1986 fast 4.000 Natur- und Kulturprojekte mit insgesamt rund 340 Millionen Euro fördern. Das Geld dafür erhält sie vom Land NRW, aus Lottereerträgen von Westlotto, aus Mitgliedsbeiträgen

ihres Fördervereins und Spenden. Zu ihrem 40jährigen Bestehen entstehen nach und nach hörenswerte Podcasts, die Einblicke in die Arbeit der NRW-Stiftung geben und

einen Blick hinter die Kulissen ihrer Förderprojekte werfen. Nr. 45 ist den Fleuthkuhlen gewidmet.

Thilo Kötters und Monika Hertel

Ecotop Maasduinen zu Heideverbindungszone

Das 4. Ecotop Maasduinen wird am **Sams- tag, 29. August 2026** von 8:00 bis 17:00 Uhr im MFC de Klaproos in Siebengewald stattfinden (vormittags: Vorträge, nachmittags Exkursionen). Veranstalter sind „Koninklijk Natuurhistorisch Genootschap in Limburg“, „Staatsbosbeheer“, die Stiftungen „het Limburgs Landschap“ und „Koekeloere“, die Gemeinde Bergen sowie (zum 2. Mal) der NABU Kreis Kleve. Thema

ist dieses Mal die Biotopvernetzung durch Heidekorridore, ihre Herstellung und Bedeutung sowie die davon profitierenden typischen Bewohner wie z.B. Blindscheiche und Ziegenmelker. Jede*r Referent*in hält seinen Vortrag in seiner Muttersprache. Wenn es technisch funktioniert, sollen bei den Präsentationen erstmals Untertitel in der anderen Landessprache eingeblendet werden. Beim Ecotop entsteht so ein spannender grenzüberschreitenden Austausch zu den wertvollen Gebieten rund um den niederländischen Nationalpark Maasduinen. Anmeldung bis 15.8.26: www.maasduinen-ecotop.nl



WellBee Blühpatenschaft

Mit Zertifikat auch zum verschenken

Bienenweide statt Blumenstrauß

- schützt gefährdete Insektenarten und erhält die Natur
- unterstützt das ökologische Gleichgewicht
- fördert die Biodiversität und Artenvielfalt



Beschenken Sie sich oder andere. Infos unter: www.wellehof.de

Gewinner & Preisträger:

- ✓ Klimaschutzpreis des Kreises Kleve 2023
- ✓ Deutschland summt 2023
- ✓ Beebetter Award 2022
- ✓ Wiesenvogelschutz 2021



Birdrace 2026

Am 02.05.2026 fand wie jedes Jahr das bundesweite Birdrace statt. Dabei geht es darum, innerhalb eines Tages so viele Vogelarten wie möglich zu erfassen, wobei mindestens zwei Personen eine Art gleichzeitig gesehen oder gehört haben müssen.

Für die „Niersreihe“ (bestehend aus

Mitgliedern der NABU-Ortsgruppe Kevelaer) galt: der frühe Beobachter findet die Vögel. Schon um 5:00 Uhr trafen wir uns, um in die Nähe des Airports Weeze zu fahren. Das durch Sand- und Kiesabbau geprägte Areal bietet durch verschiedene Lebensräume auf kleiner Fläche einer großen Vielzahl an

Vogelarten ein Zuhause. An manchen Stellen ließ ein überwältigender Klangteppich erahnen, wie es sich früher noch überall angehört haben muss. Eine große Vielzahl von Arten wie alle vier erwartbaren Grasmücken-Arten, Nachtigallen, Turteltauben, Baumpieper und sogar Seidensänger konnten erfasst werden.



Nach einem leckeren Frühstück ging es an die verschiedenen Baggerlöcher in der Umgebung von Kevelaer. Neben Arten wie z. B. Möwen, Flussschwärmlinge und Flussregenpfeifern waren an einer Stelle sogar zwei Stelzenläufer zu sehen. Nach einer weiteren Pause in einer Eisdiele haben wir noch ein paar weitere interessante Gebiete erkundet, sodass noch Arten wie Kolkkrabe

und Kleinspecht auf der Checkliste abgehakt werden konnten.

Um ca. 17 Uhr endete dann ein langer, aber erfolgreicher Tag mit insgesamt 75 erfassten Arten.

Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!

Martin Mercus (Text und Foto)



Ehrenamtliche für den Schleiereulenschutz in Kleve gesucht!

Wer sich vorstellen kann, Eulenkästen aufzuhängen und zu kontrollieren, keine Höhenangst hat und über etwas handwerkliches Geschick verfügt, ist herzlich eingeladen, sich bei der NABU-Naturschutzstation Niederrhein zu melden.

Rund um Kleve engagieren sich seit vielen Jahren zahlreiche Ehrenamtliche für den Schutz der Schleiereule. Die an den Menschen angepassten Vögel lebten früher häufig in Scheunen und halfen dort, Mäusebestände zu regulieren. Durch die Umnutzung und Sanierung vieler landwirtschaftlicher Gebäude gehen jedoch immer mehr geeignete Brutplätze verloren.

Auf dem Hof der Familie van Bergen in Kranenburg-Frasselt wurde während des Umbaus einer Scheune zu einem modernen Pferdestall eine gute Lösung gefunden. Für die Schleiereulen, die weiterhin ihren angestammten Nistplatz aufsuchten, brachte man gemeinsam mit dem langjährigen Eulenschützer Heinz Nielen einen Brut-

kasten so an, dass die Eulen ihn von außen erreichen können. Zusätzlich installierte die Familie eine Nestkamera. Klemens van Bergen richtete dafür einen YouTube-Kanal ein, der ganzjährig Livebilder aus dem Eulenkasten zeigt.

Beim NABU-Treff im Juni berichteten Klemens van Bergen und Heinz Nielen über ihre Erfahrungen. Neben spannenden Fakten aus dem Eulenleben gab es Einblicke in die bisherigen drei Bruten im Kasten. Der Livestream begeistert inzwischen zahlreiche Zuschauer und wird von ehrenamtlichen Eulenfreunden betreut.

Auch Werner Reintjes aus Kleve war dabei. Der 89-jährige hat in mehr als zehn Jahren über 60 Eulenkästen gebaut, angebracht und auch lange selbst betreut. Danach übernahm Theo Mohn aus Kevelaer diese Arbeit rund um Kleve und im Südkreis, während Heinz Nielen die Kästen in der Gemeinde Kranenburg betreute. Beide suchen nun altersbedingt eine Nachfolge. Gemeinsam warben Heinz Nielen und Werner Reintjes für dieses wichtige Ehrenamt – denn für den Schutz der Schleiereulen werden dringend neue Mitstreiter*innen gesucht.

Janna Hünnekes

Beim NABU-Treff im Juni berichteten Klemens van Bergen und Heinz Nielen über ihre Erfahrungen.



Schleiereulen-Screenshot der Webcam YouTube-Kanal (Foto: Klemens van Bergen)



Überraschungen am Amphibienzaun

Auch dieses Jahr waren wieder 36 Personen unermüdlich morgens und abends an sechs verschiedenen Stellen rund um Geldern und Issum unterwegs, um Amphibien „zu retten“. Herzlichen Dank dafür! Bereits am 25.03.2026 haben wir mit der NABU-Arbeitsgruppe die Eimer an den Fangzäunen für Amphibien in Geldern wieder verfüllt und die Folientore zu privaten Grundstücken geöffnet. Diese Arbeiten fallen jedes Jahr zum Ende der Hinwanderung der Amphibien an.

Doch vorher gibt es so manche Überraschung. Denn nicht nur Amphibien fallen in die 10-Liter-Eimer, die im Boden eingegraben sind. Auch andere Tiere werden aus den Eimern befreit. Damit Mäuse, Spitzmäuse usw. dort nicht in Panik geraten, wird ein Stock in den Eimer gestellt, an dem sie herausklettern können. Wirbellose, die regelmäßig in den Eimern zu finden sind, tun das aber oft nicht.

Sehr häufig sind Raubspinnen auf der Jagd nach Kleintieren in den Eimern und



Listspinnen sind Raubspinnen, die ohne Netz kleine Tiere jagen.

jagen dort weiter, z. B. die Listspinne, die ihren Kokon mit Eiern mit sich trägt und bewacht. Häufig sind Laufkäfer in den Eimern zu finden. Sie paaren sich dort sogar, weil es offensichtlich reichlich Beute gibt, z. B. der 4 cm langen Lederlaufkäfer oder der Hain-Laufkäfer. Sogar Schnecken oder Raupen fallen in die Eimer und werden dort Beute von z.B. dem Schwarzen Schneckenjäger. Große Laufkäfer sind häufig Schneckenjäger. Auch Bodentiere fallen regelmäßig in die Eimer, z. B. Steinläufer, die Kleintiere jagen und empfindlich stechen können. Tausendfüßler, Asseln, Rollasseln usw. fressen tote Pflanzen.

Super getarnt sind Pillenkäfer, die in Schreckstellung wie eine Bohne oder Pille aussehen, weil sie alle Gliedmaßen in Körperhöhlungen stecken können, Haare mit schwarzen Flecken aufweisen und so keine Ähnlichkeit mit einem Insekt oder Lebewesen aufweisen.

Insgesamt wurden in dieser Saison ca. 4.000 Amphibien über die Straßen getragen; auch wurden Straßen mit Schranken nachts gesperrt.

Hermann-Josef Windeln (Text und Fotos)



Häufig findet man Hainlaufkäfer in den Eimern. Sie paaren sich dort sogar.



Rollasseln fressen tote Pflanzen und rollen sich bei Gefahr zu einer Kugel zusammen.



Der 3 cm lange Schwarze Moderkäfer kann nicht fliegen. Er stellt bei Gefahr den Hinterleib hoch und scheidet ein übelriechendes Sekret aus. Seine Nahrung besteht aus lebenden und toten Kleintieren.

Die andere Buchhandlung seit über 30 Jahren in Geldern !



DER ANDERE BÜCHERKOFFER
IN GELDERN

Besuchen Sie unsere Website
www.buecherkoffer.de

stöbern, suchen
und bestellen

Ludger Derrix
Issumer Str. 63, Geldern
Tel. 0 28 31 / 980504

Bücher, Filme, Spiele und neu: ebooks
-alles ohne Versandkosten-

Passfotos

In wenigen Minuten fertig!

6 Stück
auch biometrisch

9,95

allkauf Foto Digital Studio

Issumer Str. 45 · 47608 Geldern

Opel. Wir leben Autos.



Autohaus KÜHNEN

Katzenberg 11 • 47589 Uedem • Tel. 02825 6259
www.ichwillfahren.de

Ihr freies Mehrmarken-Autohaus Kühnen

Neuwagen ★ Gebrauchtwagen ★ EU-Fahrzeuge ★ Jahreswagen

Beifänge bei Nachtfalterkartierungen

Wer nach dem Sprichwort „wie die Moten ans Licht“ geht, mag denken, dass nur Nachtfalter nachts von Lichtquellen angezogen werden. Doch wer schon einmal bei einem Lichtfang von Nachtfaltern dabei gewesen ist, wird wissen, dass sich auch diverse andere Tierarten - insbesondere Insekten und andere Gliederfüßler - an den dazu aufgestellten „Leuchttürmen“ einfinden.

Auffällig sind natürlich immer die Arten, die entweder in großer Anzahl vorhanden sind, sich auffällig verhalten oder einfach nur groß sind. Diese drei Punkte treffen auf Maikäfer (sowohl Feld- als auch Waldmaikäfer) zu, wenn es zu den berüchtigten Massenvermehrungen kommt. In solchen Jahren werden oft dutzende Käfer vom Licht der UV-Lampen angelockt, sodass sie eine der mit Abstand häufigsten und größten Arten am Leuchtturm sind. So war es Anfang Mai 25 bei den Waldmaikäfern in einem Waldgebiet bei Straelen. Während des etwas unkoordiniert wirkenden Flugs ist ihr schwerer Ton zu hören, welcher durch die Vibration der Flügel entsteht. Regelmäßig scheuchen sie die eigentlichen Ziele der Kartierungen – die Nachtfalter – auf. Mit den Häkchen an den Beinen können sie sich am Stoff der Leuchttürme gut festhalten und ihn leicht beschädigen, wenn wir die Käfer davon entfernen wollen.

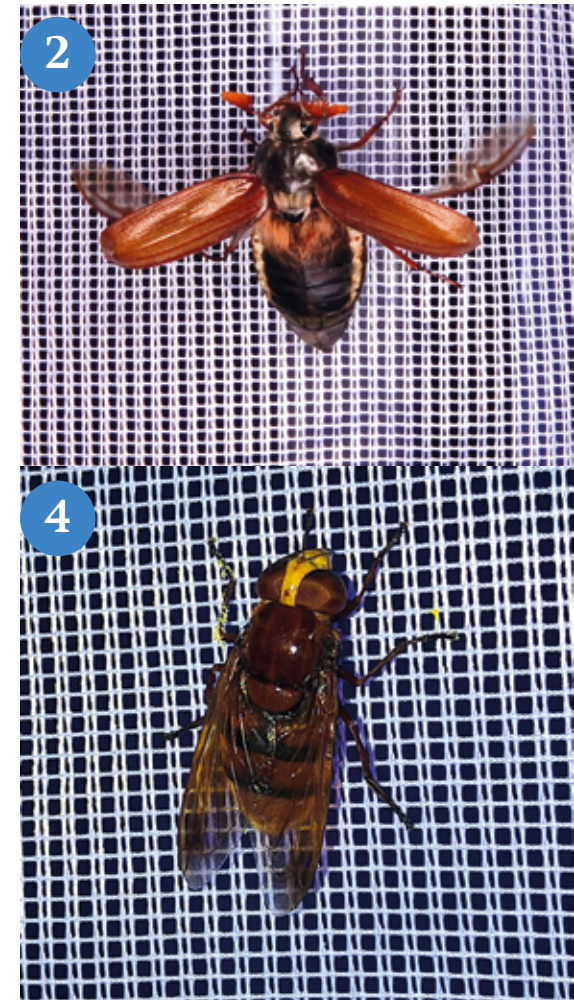
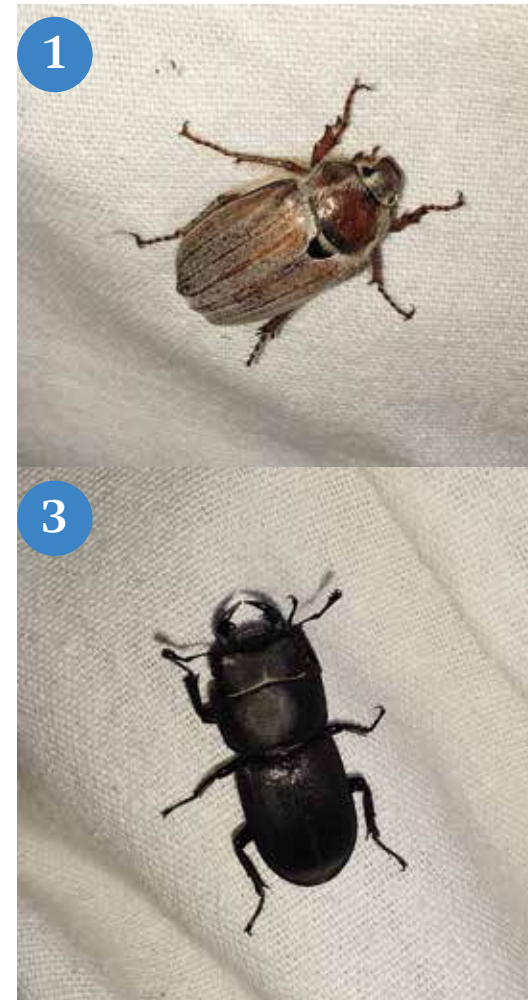
Im Frühjahr finden sich regelmäßig auch einzelne Europäische Hornissen an den Leuchttürmen ein. Dabei handelt es sich

früh im Jahr um die Königinnen. Hornissen sind zwar Insektenjäger, die auch nachts fliegen (anders als Asiatische Hornissen), doch Nachtfalter stehen in der Regel nicht auf ihrem Speiseplan. Auch wenn sie für uns Menschen nicht gefährlich sind (außer Allergiker), erzeugen auch Hornissen durch ihr „Brummen“, ihre Größe sowie den vorhandenen Stachel einen gewissen Respekt. Sind im Verlauf des Jahres an einer Stelle mehrere Hornissen anwesend, ist eine geordnete Kartierung der Nachtfalter kaum noch möglich.

Laut ist auch die Hornissenschwebfliege unterwegs. Diese 16-22 mm großen Tiere ahmen die Färbung von Hornissen nach, sind aber völlig harmlos (Mimikry). Sie sollen die größten und angeblich auch schnellsten Schwebfliegen Europas sein – und sie lieben das Licht. Ihre Larven leben in Nestern von Wespen, Hornissen und Hummeln und beseitigen dort tote oder sterbende Tiere. Als Adulte dagegen bevorzugen sie Nektar und Pollen und sind wichtige und effektive Bestäuber.

Daneben kann man noch eine Vielzahl anderer Arten beobachten. Dazu zählen unter anderem diverse Spinnen, Wanzen, Käfer, Mücken, Fliegen und selten sogar Tagfalter. Weitere Arten, die zwar nicht vom Licht angezogen werden, welche wir nachts aber regelmäßig beim „Leuchten“ sehen oder hören, sind z. B. Waldschnepfe, Wald- und Steinkauz, manchmal Uhu, Nachtigall und Fledermaus. Die Beobachtung und Erfassung all dieser Arten füllt regelmäßig unsere „Wartezeiten“, wenn noch keine neuen Nachtfalterarten ans Licht fliegen.

Wer die Vielfalt der Arten während unserer



Nachtfalterkartierungen einmal selbst erleben möchte, ist herzlich eingeladen, an den öffentlichen Aktionen teilzunehmen. Der nächste Termin findet am Freitag, den 11. September, statt (s. Termine, auch auf der NABU-Homepage www.nabu-kleve.de).

Martin Mercus (Text und Fotos)

1 Waldmaikäfer, 2 Feldmaikäfer,
3 Balkenschröter, 4 Hornissenschwebfliege,
5 Europäische Hornisse



ADEBAR Kartierungen im Kreis Kleve

ADEBAR ist die Abkürzung für Atlas deutscher Brutvogelarten. Das Ziel dieses Projektes ist es, Brutvogelerfassungen in ganz Deutschland so flächendeckend durchzuführen, dass nach fünf Jahren eine umfangreiche Publikation entsteht, in der zu allen Brutvögeln Deutschlands Verbreitungskarten und Häufigkeiten abgebildet werden können. Besonders interessant wird auch sein, wie sich Bestand und Verbreitung der Arten gegenüber dem ersten Brutvogelatlas von 2014 verändert haben. Deutschland wird für diese Kartierungen in 30 km² große Abschnitte eingeteilt, in denen jeweils rund 20 verschiedene Begehungen anfallen. Hierfür ist sehr viel ehrenamtliche Kartierarbeit notwendig. Im Kreis Kleve haben wir mit den grenznahen Bereichen Düffel, Westteil von Straelen und Kerken in 2025 begonnen.

2026 stand im Nordkreis Kleve die Düffel an und während der schönen morgendlichen Kartierungen gab es einige Überraschungen. So wurden wir bei einer Dohlenzählung von einem Steinkauz abgelenkt und konnten uns über die Gesangskünstler Gelbspötter und Sumpfrohrsänger in den Entwässerungsgräben freuen. Neben den „frühen Vögeln“ gibt es auch einige Vogelarten, die nachts aktiver sind, wie Rebhühner, Waldschnepfen und Eulen. Während Eulen und Rebhühner mit Klangatrapen nachgewiesen werden sollen, wird bei Waldschnepfen zur richtigen Zeit im vermeintlich richtigen Lebensraum nach herumfliegenden und balzenden Individuen Ausschau gehalten. Auf diesen „Abendspa-



ADEBAR-Abendkartierung (Foto: M. Grundmann)

ziergängen“ kann man mit etwas Glück auch Eulen wie Waldkauz und Waldohreule und deren Jungvögel hören.

Es ist auch möglich mit einzelnen Meldungen zum Projekt beizutragen, z.B. über Eingaben bei Ornitho.de, dann aber unbedingt mit einem Brutzeitcode. Am Ende heißt es „Jede Beobachtung zählt“. Mehr Infos über Methodik und notwendige Kenntnisse gibt es in der Mitmachbörse des DDA unter: <https://adebar.dda-web.de/mitmachen/einstieg> (s. QR-Code S. 13). Personen, die im Nordkreis Kleve bei Kartierungen unterstützen wollen, können sich melden unter ehrenamt@nabu-naturschutzstation.de. Interessierte Vogelkundler aus dem Südkreis oder der Kreismitte nehmen bitte Kontakt zum Kreisverband unter info@nabu-kleve.de auf.

Daniela Kupschus

Neues von der Ausbildung der Ehrenamtlichen im Naturschutz

Seit Oktober 2025 fördert der Landschaftsverband Rheinland (LVR) das Projekt „Ehrenamt im Naturschutz stärken“, liebevoll kurz „EiNs“ genannt. In diesem Rahmen kooperieren die Natur- und Umweltschutz-Akademie (NUA), der Naturpark Schwalm-Nette und der Naturgarten e.V. mit dem NABU-Naturschutzzentrum Gelderland.

Ziel des Projektes ist es neue und bereits aktive Ehrenamtliche für die verschiedenen Aufgabenfelder im Naturschutz zu begeistern und mit Hintergrundwissen auszustatten. Im Februar und April fanden dazu zwei Wochenendblockseminare statt: Das erste im Naturparkzentrum Wachendonk Haus Püllen und das zweite im NABU-Naturschutzzentrum Gelderland. Verschiedene Referierende gaben während der Blockseminare mit Vorträgen, Exkursionen und praktischen Übungen Einblicke in Naturräume, Naturschutzrecht, praktischen Naturschutz, Artenkenntnis und Landschaftspflege.

Im Juni war die Regionalgruppe Linker Niederrhein des NaturGarten e.V. Gastgeber auf dem Hilshof. Über den Naturschutz-

Tellerrand hinaus wurden in diesem Block auch die Themen Arbeitssicherheit, Kommunikation und Didaktik durch Referent*innen lebensnah vermittelt. Diskussionen



Pflanzenbestimmung (Foto: S. Sohn)

z.B. um invasive Arten und ein Planspiel zum Thema Naturerleben (ohne Schutzziele zu vernachlässigen) gaben den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen. Das Seminar klang mit einem gemeinsamen Grillen auf dem Hilshof aus.

Aktuell bereiten sich alle Teilnehmenden mit eigenen Projekten auf den praktischen Teil ihrer Prüfung Ende September vor. Diese Projekte sind sehr verschieden und decken unterschiedliche Bereiche ab, darunter die Entwicklung von Pflegekonzepten für wertvolle Lebensräume, Öffentlichkeitsarbeit sowie das Erfassen bestimmter Arten.

Stefan Wallney





Naturgärten

Inspiration, Beratung, Planung

Neu- und Umgestaltung naturnaher Gärten

Planung von Naturerlebnisräumen

Begleitung von Naturgarteninitiativen

www.hilshof.de

info@hilshof.de

Winternam 132 47647 Kerken 02831 9779565

Mitgliedsbetrieb im NaturGarten e.V.



Foto: Carsten Göthner



Foto: Carsten Göthner



Wir planen ...

- Umweltfreundlich – ohne den Einsatz chemischer Dünger und Pestizide
- Pflegeleicht – Pflanzen die am richtigen Standort wachsen und sich ergänzen, unerwünschtes Unkraut unterdrücken
- Tierfreundlich – heimische Pflanzen als Lebensgrundlage für Tiere und Insekten
- Abwechslungsreich – Blüh- und Ziersträucher für jede Jahreszeit
- Ertragsreich – Obst und Gemüse aus dem Eigenanbau

... bauen naturnahe Gärten ...

- Hausgärten, Vorgärten
- Wassergärten, Teiche
- Schwimmteiche, Naturteiche
- Kräutergärten, Kräuterspiralen
- Nutzgärten, Gemüsegärten
- Trockenmauern, Alpin- und Steingärten
- Rasen- und Wiesenansaat

... und Pflegen:

- Heckenschnitte
- Baum- und Obstbaumschnitt
- Ganzjährige Gartenpflege
- Beetpflege
- uvm.

Grauthoff

Geldern

Ihr Fahrradzentrum

- Fahrräder, neu und gebraucht
- Elektroräder
- Zubehör
- Reparaturservice aller Marken
- Inzahlungnahme

Inh. David Wormann
Grauthoff-Geldern
Boeckelweg 83
47608 Geldern
Telefon: 02831 3048
info@fahrradzentrum-grauthoff.de
www.fahrradzentrum-grauthoff.de

Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do und Fr: 10:00 – 13:00 Uhr und 14:30 – 18:30 Uhr
Mi: 10:00 – 13:00 Uhr

Für mehr Infos besuchen Sie unsere Webseite.

Jetzt auch über WhatsApp erreichbar.
02831-3048

Kersten

Gartenprojekte

Im Schlop 6, 47559 Kranenburg
Telefon: 02826-999555
Email: info@kerstengalabau.de
Homepage: www.kerstengalabau.de

Montags am Wunderwagen

Natur entdecken, erleben und gestalten

Mit dem Projekt „Natur(schutz) verbindet“ macht die NABU-Naturschutzstation Niederrhein die Themen Biologische Vielfalt und Nachhaltigkeit für Kinder und Familien auf spielerische Weise erlebbar. Ziel ist es, Berührungsängste abzubauen, Naturverbundenheit zu fördern und nachhaltiges Handeln im Alltag greifbarer zu machen.

Neben Workshops für Vereine und soziale Einrichtungen findet von April bis Oktober 2026 an jedem Montag von 15:00 bis 17:00 Uhr das offene Mitmachangebot „Die Wunder der Natur“ am Wunderwagen am Opschlag in Kleve statt. Kinder und ihre Eltern sind eingeladen, die Natur vor ihrer Haustür zu entdecken und kreativ zu werden.

Im Mittelpunkt stehen praktische Aktivitäten: Es wird gebastelt, geforscht, beobachtet und gespielt. Jede Woche widmet

sich einem neuen Thema. So entstehen beispielsweise Bestimmungskarten für Gartenvögel, Drucke aus Blättern heimischer Bäume oder kleine Frösche aus Knetmasse. Dabei lernen die Teilnehmenden ganz nebenbei Wissenswertes über Tiere, Pflanzen und ihre Lebensräume.

Das abwechslungsreiche Programm umfasst unter anderem Wiesen- und Gartenvögel, Schmetterlinge, Käfer, Fledermäuse, Spinnen sowie die Pflanzenwelt im Garten. Auch Nachhaltigkeitsthemen kommen nicht zu kurz: Gemeinsam wird erkundet, was mit Müll im Rhein geschieht und wie Recycling im Alltag gelingen kann.

Mit diesem niederschweligen Angebot richtet sich das Projekt besonders an Menschen, die bislang wenig Berührung mit Natur- und Umweltthemen hatten. Finanziert wird „Natur(schutz) verbindet“ durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR).

Janna Hünnekes (Text und Foto rechts, Daniela Kupschus Foto links)



Raus aus dem Alltag, rein in die Natur!

Die vergangenen Monate waren für die Kinder der NAJU Kleve voller spannender Naturerlebnisse, kreativer Aktionen und gemeinsamer Projekte. Mit viel Begeisterung konnten die jungen Naturschützerinnen und Naturschützer die Natur entdecken, aktiv gestalten und dabei jede Menge Neues lernen.

Ein besonderes Highlight war die naturnahe Bepflanzung des Hausbootes „Anna Spoy“. Gemeinsam wurden heimische Pflanzen eingesetzt, um Lebensräume für Insekten und andere Tiere zu schaffen. So entstand ein kleines Insektenschutzgebiet, das nicht nur attraktiv aussieht, sondern auch einen wertvollen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt leistet.

Für große Begeisterung sorgte außerdem die Beobachtung der Entwicklung von Schmetterlingen mithilfe eines Aufzuchtsets. Über mehrere Gruppenstunden hinweg verfolgten die Kinder gespannt die Entwicklung von der Raupe über die Verpuppung bis hin zum Schlüpfen der Schmetterlinge. Mit viel Geduld wurde beobachtet, gestaunt und gelernt. Dieser besondere Moment zeigte eindrucksvoll, wie faszinierend die Natur und ihre Verwandlungsprozesse sind.

Auch die weiteren Gruppenstunden boten abwechslungsreiche Erlebnisse. Beim Schnitzen lernten die Kinder den sicheren Umgang mit kindgerechtem Werkzeug und verwandelten einfache Holzstücke in kreative Kunstwerke. Bei einer Naturerkundung stand die Vielfalt von Pflanzen und Tieren im Mittelpunkt. Bewegungsspiele und spannende Entdeckungen machten die



NAJU Kids Kleve

heimische Natur erlebbar.

Ebenso engagierten sich die Kinder bei der Müllsammelaktion „Saubere Zauber“ aktiv für eine saubere Umwelt. Im Projektgarten auf dem Loosenhof wurde anschließend gepflanzt, gepflegt, bestimmt und geerntet. Das Halbjahr hat einmal mehr gezeigt: Natur erleben macht Spaß und stärkt das Bewusstsein für Umwelt- und Artenschutz.

Hinter der NAJU Kleve steht ein engagiertes Team: Die ehrenamtlichen Gruppenleiter*innen Manuela Tietz, Martha Nöhles und Rainer Eimers begleiten die Kinder mit viel Erfahrung und Begeisterung durch die Natur. Neue Mitglieder sind derzeit herzlich willkommen! Egal, ob neugierige Naturentdecker*innen oder kleine Abenteuer*innen – wer Lust hat, draußen aktiv zu sein und die Umwelt zu schützen, ist bei der NAJU Kleve genau richtig. Weitere Informationen unter: www.nabu-naturschutzstation.de/mitmachen-spenden/naju/

Janna Hünnekes

NAJU Geldern-Issum



Im Dezember 2025 haben wir das Igelhaus Alpen besucht, wo bis zu 20 Igel gepflegt werden. Viele hatten schwere Verletzungen von Rasenrobotern, andere waren krank oder noch zu klein. Es hat Spaß gemacht, die Käfige zu reinigen und die Tiere zu füttern.



Der kleine Igel muss noch an Gewicht zulegen, damit er alleine den Winter überstehen kann.

Naturschutzjugend aktiv!



Jedes Jahr machen wir einen Teil der 320 Vogelnistkästen im Wald sauber, hier in Sevelen. Nur in einem von 10 Kästen gab es eine zweite Brut: vier kleine Kohlmeisenjunge. Zweitbruten sind inzwischen selten geworden, vermutlich weil es zu wenig Insekten gibt.



Ein ständiger Begleiter bei einer Aktion im Juni war dieses junge Grüne Heupferd-Weibchen, das sich gerne von uns tragen ließ. Zum Schluss haben wir es wieder auf seiner Wiese ausgesetzt.



Am Rayerssee brütete ein Haubentaucher auf seinem Nest nahe dem Ufer. Er war genau so wenig scheu wie ein Blässhuhn auf seinem Nest.



Im Juni hüpfen viele gerade aus dem Wasser geschlüpften Erdkröten und Grasfrösche auf einer Wiese in Sevelen. Einen niedlichen Grasfrosch haben wir genauer beobachtet.

Hermann-Josef Windeln
(Text und Fotos)



hagebau SWERTZ
www.swertz-bauzentrum.de

Onlineshop


Vom praktischen Komplettpaket zum ökologischem Gründach

Wir beraten Sie zu Ihren Möglichkeiten und den Produkten eines Gründachs. Profitieren Sie von möglichen Förderungen Ihrer Kommune!



- ✓ Regenwasserrückhalt
- ✓ Fördert Biodiversität
- ✓ Wärmeregulierend für den Wohnraum

Haus Deckers ★★★
gelebte Regionalität



Auch bei Eulen beliebt

Restaurant und Hotel am Markt
Familie Deckers und Mitarbeiter

Walbecker Markt 1, 47608 Walbeck

0 28 31 / 30 80 hausdeckers.de

**ELEKTRO
VAN KESSEL**

**Elektroinstallation
E-Check
TV & Multimedia
Elektromobilität**

Große Straße 30
47559 Kranenburg
Tel. +49 (0)28 26 - 12 52
Fax +49 (0)28 26 - 923 70
info@elektro-van-kessel.de

NABU Kreisverband Kleve & NABU-Naturschutzzentrum Gelderland

Öffnungszeiten:

Di. - Fr.: 9:00 - 16:00 Uhr

Kapellener Markt 2, 47608 Geldern-Kapellen, Tel.: 0 28 38 / 77 66 520

E-Mail: NZ-Gelderland@NABU-Kleve.de

www.nabu-kleve.de

Mitarbeitendentreffen: jeden 3. Donnerstag im Monat um 18:00 Uhr

Vorstand NABU Kreis Kleve e.V.

Sprecherin: **Monika Hertel**

47638 Straelen

E-Mail: info@nabu-kleve.de

Sprecher: **Markus Sommer**

Schachtstr. 2, 46537 Dinslaken

Tel.: 0 20 64 / 42 85 33

E-Mail: markus.sommer.dinslaken@gmx.de

Sprecher: **Hermann-Josef Windeln**

Lessingstr. 28, 47608 Geldern

Tel.: 0 28 31 / 67 93

E-Mail: windeln.geldern@gmail.com

Kassierer: **Alexander Ochtrop**

47608 Geldern

E-Mail: ochtrop@nabu-kleve.de

Beisitzer: **Volker Große**

47509 Rheurdt,

E-Mail: grosse@nabu-kleve.de

Beiratsmitglieder

Dr. Gernot Brauers

47625 Kevelaer-Wetten,

Tel.: 01 76 / 41 02 19 50

E-Mail: brauers@nabu-kleve.de

Sylvia Hörnlein

47647 Kerken, Mobil: 01 72 / 64 28 57 0

E-Mail: hoernlein@nabu-kleve.de

Dionys Kandzia

47608 Geldern

E-Mail: Kandzia@nabu-kleve.de

Tobias Marquardt

An de Bleek 11, 47626 Kevelaer

E-Mail: marquardt@nabu-kleve.de

Martin Mercus

47625 Kevelaer-Wetten

E-Mail: mercus@nabu-kleve.de

Adalbert Niemers

Eltener Str. 10, 46446 Emmerich

Tel.: 0 28 22 / 7 03 82

E-Mail: niemers@outlook.de

Ursula Niemers, Eltener Str. 10

46446 Emmerich,

E-Mail: niemers@outlook.de

Katja Plumbaum

47533 Kleve, E-Mail: katja.plumbaum@

nabu-naturschutzstation.de

Sonja Willemsen

47608 Geldern

E-Mail: willemsen@nabu-kleve.de

NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.

Vorstand: Dietrich Cerff, Susanne Klostermann und Dr. Dörthe Becker

Keekener Straße 12, 47533 Kleve

Telefonnummer: 0 28 21 / 71 39 88-0

E-Mail: info@nabu-naturschutzstation.de

www.nabu-naturschutzstation.de

NABU Treff

Für Ehrenamtliche und Interessierte:

Monatlicher Termin mit Exkursionen, Vorträgen oder geselligem Beisammensein.

Veranstaltungen finden abwechselnd dienstags und freitags abends statt.

Die Termine finden Sie auf der Website der NABU-Naturschutzstation Niederrhein (s.o.).

NABU Ortsgruppen

Emmerich, Rees

Kontakt: Adalbert Niemers (s.o.)
Rüdiger Helmich, Rheinpromenade 39
46446 Emmerich, Tel.: 0 28 22 / 1 88 06
E-Mail: r.h.helmich@online.de

Goch, Uedem, Bedburg-Hau, Kalkar

Kontakt: Dr. Gernot Brauers (s.o.)

Geldern, Issum

Kontakt: Hermann-Josef Windeln (s.o.)

Kevelaer, Weeze

Treff: 1. Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr
Gaststätte Hubertusgilde in Keylaer,
Keylaer 72a, 47623 Kevelaer
Kontakt: Dr. Gernot Brauers (s. o.)

Kerken

Kontakt: Sylvia Hörnlein (s.o.)

Kranenburg, Kleve

siehe NABU-Naturschutzstation
Niederrhein

Straelen, Wachtendonk, Rheurdt

Kontakt: Monika Hertel (s.o.)

NABU Kinder- und Jugendgruppen im Kreis Kleve

NAJU-Gruppe Issum-Geldern

Treff: 14-täglich, mittwochs, 16:00 Uhr,
Parkplatz am Sportplatz (Koetherdyck),
Issum-Sevelen
Kontakt: Hermann-Josef Windeln (s.o.)

NAJU-Gruppe Kerken

Kontakt: Annett Papenkort
E-Mail: papenkort@nabu-kleve.de

NAJU-Gruppe Kleve

Kontakt: Manuela Tietz
manuelajava15@web.de
Termine: <https://www.nabu-naturschutzstation.de/mitmachen-spenden/naju>

Bitte werben Sie mit!

Wenn Sie ein Geschäft führen, nutzen Sie die Verbreitung von „Naturschutz im Kreis Kleve“ mit einer gedruckten Auflage von 4.500 Exemplaren zu Ihrem Vorteil! Sie unterstützen damit unsere Naturschutzarbeit im Kreis Kleve. Die Anzeigenpreise erfragen Sie bitte unter: info@nabu-kleve.de.

Veranstaltungen:

Weitere Angebote finden Sie auf unseren Homepages www.nabu-kleve.de und www.nabu-naturschutzstation.de

Hinweise zu Anmeldungen:

Anmeldung 1: Tel.: 0 28 38 / 9 65 44 oder
E-Mail: streuobst@nz-gelderland.de

Anmeldung 2: Tel.: 0 28 31 / 67 93 oder E-Mail: windeln.geldern@gmail.com

Anmeldung 3: NABU-Naturschutzstation
Niederrhein: Tel.: 02821 / 71 39 88-0 oder
<https://www.nabu-naturschutzstation.de/exkursionen-und-veranstaltungen/>

Veranstalter ist – soweit nicht anders angegeben – der NABU Kreisverband Kleve e.V.

August

Samstag, 22. August 2026

Fledermausberingung

Leitung: H.-J. Windeln
Helfer sind gerne willkommen!
Anmeldung 2

Mittwoch, 26. August 2026

„Tanz der Fledermäuse“

Ferienenerlebnistag für Grundschulkinder
Zeit: 16:00 – 22:00 Uhr
Veranstalter: NABU-Naturschutzstation
Niederrhein e.V.
Treffpunkt: Zum Bienenhaus 1, Kranenburg
Kosten: inklusive Abendessen 12 Euro
Anmeldung 3

Samstag, 29. August 2026

Ecotop Maasduinen zu Heideverbindungszone

Zeit: 9:00 - 17:00 Uhr
Ort: MFC De Klaproos, Siebengewald (NL)
Beitrag: 5 €
Anmeldung unter: www.maasduinen-ecotop.nl

September

Freitag, 4. September 2026

NABU-Treff: „Nahrungswald – ‘t Etbuske“

Zeit: 17:30 – 19:30 Uhr
Veranstalter: NABU-Naturschutzstation
Niederrhein e.V.
Treffpunkt: Station, Keekener Straße 12,
47533 Kleve
Anmeldung 3

Freitag, 11. September 2026

Nachtfalter beobachten

Zeit: 20:30 Uhr
Ort: Straelen, Ort wird bei Anmeldung bekannt gegeben
Leitung: M. Hertel und M. Mercus
Anmeldung: info@nabu-kleve.de

SPENDEN...

Spenden sind steuerlich absetzbar!

Unterstützen Sie den NABU im
Kreis Kleve mit Ihrer Spende!

Kontoinhaber:

Naturschutzbund Deutschland Kreis Kleve
IBAN: DE65 3206 1384 0109 7510 14
bei der Volksbank an der Niers

Samstag, 12. September 2026

Biberspuren im Silberwald

Tour durch ein ganz besonderes Naturschutzgebiet
Zeit: 13:00 – 16:00 Uhr
Veranstalter: NABU-Naturschutzstation
Niederrhein e.V.
Leitung: Ch. Theunissen (Niederrhein-Guide)
Treffpunkt: vor dem Wilderniscafé „De Waard van Kekerdom“, Weverstraat 94, Kekerdom (NL)
Beitrag: Erwachsene 10 €, Kinder 6 €
Anmeldung 3
Wiederholung: 03.10.26, 07.11.26, 05.12.26

Donnerstag, 17. September 2026

Apfeltag beim Naturparkzentrum Wachtendonk

Zeit: 15:00 – 16:30
Veranstalter: Naturpark Schwalm-Nette in Kooperation mit dem NABU
Leitung: S. Wallney
Ort: Naturparkzentrum Wachtendonk
Haus Püllen, Feldstraße 35, 47669 Wachtendonk

Sonntag, 27. September 2026

Herbstmarkt St. Bernardin

mit Führungen durch den Schaubauerngarten

Zeit: 10:00 – 11:00 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz der CWWN Wohnanlage, St. Bernardin-Str. 65, Sonsbeck-Hamb (Ortsrand Geldern-Kapellen)

Oktober

Samstag, 3. Oktober 2026

Saftpressaktion auf dem Marktplatz in Geldern-Kapellen

Zeit: 9:00 – 17:00

Leitung: S. Wallney

Wenn eigenes Obst zu Saft verarbeitet werden soll, ist eine Anmeldung erforderlich unter Tel.: 02838-96 544 oder Mail: streuobst@nz-gelderland.de

Dienstag, 6. Oktober 2026

NABU-Treff: „Wünsch dir was“

Zeit: 18:00 – 20:00 Uhr

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.

Treffpunkt: Station, Keekener Straße 12, 47533 Kleve

Anmeldung 3

Donnerstag, 15. Oktober 2026

Island – Land mit einmaliger Natur

Uhrzeit: 19:00 – 20:30 Uhr

Leitung: Katrin Schmidt & Monika Hertel

Treffpunkt: NABU Kreis Kleve, Kapellener Markt 2, Geldern-Kapellen (im Gebäude der Volksbank)

Anmeldung 2

Samstag, 17. Oktober 2026

Steinkauz-Spaziergang im Straelener Veen

Zeit: 17:00 – 19:00

Leitung: S. Wallney

Beitrag: Erwachsene 5 €, Kinder bis 14

Jahren 2 €

Ort: Straelen, Treffpunkt wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Anmeldung 1

Mittwoch, 28. Oktober 2026

„Auf den Spuren der Zugvögel“

Ferien erlebnistag für Grundschulkinder

Zeit: 10:00 - 16:00 Uhr

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.

Treffpunkt: „Parkplatz Truppenübungs-gelände“ auf dem ehemaligen Standort-übungsplatz Kleve-Materborn

Kosten: inklusive Mittagessen 12 Euro

Anmeldung 3

Samstag, 31. Oktober 2026

Pflegearbeiten in einem Naturschutzgebiet

Zeit: 10:00 – 13:00 Uhr

Leitung: H.-J. Windeln

Treffpunkt: Ort wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Anmeldung 2

November

Freitag, 6. November 2026

NABU-Treff: „Nature Journaling zum Thema Wildgänse“

Zeit: 18:00 – 20:00 Uhr

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.

Treffpunkt: Station, Keekener Straße 12, 47533 Kleve

Anmeldung 3

Montag, 9. November 2026

Thema: Besonderheiten des Jahres 2026

Lichtbildervortrag/Kurzvideos zu Seltenheiten oder Erstfinden im Kreis Kleve

Uhrzeit: 19.00 – 20:30 Uhr

Treffpunkt: Naturschutzzentrum Gelderland, Kapellener Markt 2

Leitung: H.-J. Windeln

Anmeldung 2

Samstag, 14. November 2026

Streuobstbäume fachgerecht pflanzen – Theorie und Praxis

Zeit: 10:00 – 16:00

Leitung: S. Wallney

Beitrag: 35 € (NABU-Mitglieder 35 €) inkl. Mittagsimbiss) Vorkasse erforderlich

Ort: Floranta's Haus Freudenberg, Baersdonk 11, 47608 Geldern

Anmeldung: Tel.: 02838-96 544 oder Mail: streuobst@nz-gelderland.de

Dezember

In den Monaten Dezember 2026 bis Mitte Februar 2027

Gans nah: Gänsesafari

Bus-Exkursionen, Spaziergänge und Radtouren zu den arktischen Wildgänsen

Veranstalter: NABU Naturschutzstation Niederrhein e.V.

Wir bieten ein vielfältiges Angebot mit fachkundiger Exkursionsleitung an! Sobald die Termine feststehen, erscheinen Sie auf unserer Website unter Exkursionen und Veranstaltungen



Ihre FACH-Werkstatt
ZWEIRAD PETERS



Fahrräder



Rasenmäher



47623 Kevelaer - Annastr. 4
Tel.: 0 28 32 / 7 89 78
www.peters-zweirad.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 8.30 - 12.30 Uhr
13.30 - 18.30 Uhr
Sa.: 8.30 - 13.30 Uhr



Qualität verbindet

Schön, wenn man sich über ein gutes Druck-
ergebnis freuen kann. Wie bei diesem Magazin,
das wir als Druckerei gerne mit unserer Arbeit
unterstützen.

reintjes
printmedien

Reintjes GmbH
Hammscher Weg 74 · 47533 Kleve
Telefon +49 2821 7257-0
info@reintjes-printmedien.de

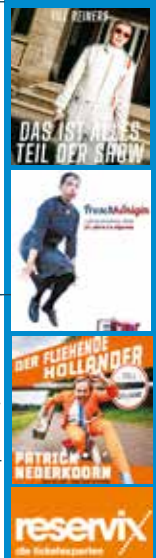


KULTURBUERO-NIEDERRHEIN.DE

Veranstaltungen · Kulturmanagement · Künstler

Tel. 0 28 21 - 24 16 1

Kleve <i>cinque</i> SommerNacht Sa., 29.08.2026 Volker Weininger Fr., 09.10.2026 Tony Bauer Do., 29.10.2026 Kai Magnus Sting Do., 12.11.2026 Reis against the Spülmaschine Sa., 21.11.2026 Ludger Kazmierczak Di., 08.12.2026 Chr. Schulte-Loh Sa., 09.01.2027	Rees Stunk unplugged Sa., 05.09.2026 Abdelkarim Sa., 10.10.2026 Stefan Verhasselt Fr., 06.11.2026 Jürgen B. Hausmann Do., 28.01.2027 Patrick Nederkoorn Do., 04.03.2027 Bernd Stelter Fr., 09.04.2027 Kasalla - Live Fr., 21.05.2027	Goch Jürgen Becker Sa., 06.03.2027 Ingrid Kühne Mi., 21.04.2027 Goch - Kessel Hart an der Grenze WDR 7 - Radioaufzeichnung Sa., 17.10.2026 Ingo Appelt Sa., 07.11.2026 Stoppok - Konzert So., 20.12.2026 Weeze Wolfgang Trepper Do., 24.09.2026 Ludger Kazmierczak Do., 11.03.2027	Kevelaer René Steinberg So., 06.09.2026 HK Affentheater Do., 08.10.2026 Carmela de Feo Mi., 16.12.2026 Tina Teubner Fr., 15.01.2027 Sven Pistor So., 21.01.2027 Issum Kai Magnus Sting Fr., 16.10.2026 Wolfgang Trepper Fr., 04.12.2026 Dr. Pop Fr., 08.01.2027	Geldern Tony Bauer Sa., 12.09.2026 Mirja Boes Sa., 26.09.2026 Till Reiners Mo., 22.02.2027 Ingrid Kühne Mi., 16.06.2027 Sonsbeck Benni Stark So., 21.02.2027 Christoph Sieber Do., 29.04.2027 Kranenburg René Steinberg Do., 19.11.2026
---	--	---	--	---



Mehr Infos und Veranstaltungen finden Sie auf unseren Seiten unter www.kulturbuero-niederrhein.de

Biofrisch vom Niederrhein. Naturkost Schniedershof.

Ohne Sie geht es nicht!

Naturschutz ist viel Arbeit und kostet Geld.
Beim NABU ebenso wie im biologischen Landbau.

Die Biohöfe im Kreis Kleve leisten diese Arbeit.

Dafür benötigen Sie Menschen, welche Ihre Arbeit an der Natur erkennen, gesunde Lebensmittel wertschätzen und honorieren.

Werden Sie Kunde. Bei einem Biohof im Kreis Kleve oder bestellen Sie eine Biokiste beim Schniedershof aus Wachtendonk oder beim Biohof Büsch aus Weeze.

Ihr Matthias Merholz vom Schniedershof in Wachtendonk





Naturkost Schniedershof

Biokisten Lieferservice



Naturkost Schniedershof

Heiligenhäuschenweg 9

47769 Wachtendonk

Hofladenzeiten

Mo-Do 9-15, Fr 9-18

Telefon 02836 - 667

schniedershof.de

Ehrliche Lebensmittel - Naturkost Schniedershof.

45

demeter

BIOHOF
Büsch

Einkaufen, da wo es wächst.

Hofladen

Lieferservice

Online-Shop

**10%
Radfahrer-
Rabatt**

